



Sie kommen aus verschiedenen Kulturen, haben aber ähnliche Interessen: Junge Mütter treffen sich jeden Mittwoch mit ihren Kleinkindern im Hungener Kulturzentrum. (Foto: us)

Integration am Frühstückstisch

»Drop In(klusiv)« in Hungen: Anlaufstelle für junge Familien aus verschiedenen Kulturen

Hungen (us). Julia Ritter hat ein kleines Kind und wohnt noch nicht lange in Inheiden. Doch sie ist nicht isoliert. Dass sie ziemlich schnell ziemlich viele andere junge Mütter kennengelernt hat, verdankt sie einem Angebot des Oberhessischen Diakoniezentrums Laubach. Das organisiert jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr unter dem Motto »Drop in(klusiv)« im Hungener Kulturzentrum ein zwangloses Treffen.

Zwischen 10 und 15 Frauen nehmen regelmäßig daran teil, dabei ist das Angebot gerade erst vor zwei Monaten gestartet. »Ich hätte nicht gedacht, dass wir so schnell so weit kommen«, freut sich Dr. Susanne Egbert, die Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses am Laubacher Stift.

»Drop In(klusiv)« wird hessenweit von der Karl Kübel-Stiftung gefördert. Der Name ist Programm. Der zwanglose und unverbindliche Treff soll jungen Familien helfen, an ihrem Wohnort Kontakte aufzubauen. Man kann kommen und gehen, wie man will. Man muss sich nicht anmelden und muss auch nichts bezahlen. Die Kosten für Organisation, Begleitung und Verpflegung übernimmt die Stiftung. Nicht zuletzt geflüchtete Frauen und ihre Kinder sollen dank »Drop

In(klusiv) eine Anlaufstelle finden. In Hungen funktioniert das ganz offensichtlich. Die Mütter, die hier mittwochs ungezwungen miteinander frühstücken und plaudern, kommen aus verschiedenen Herkunftsländern und Kulturen: aus Deutschland, Somalia und Eritrea, aus Syrien, Afghanistan und Italien.

Stadt stellt Räume zur Verfügung

Bürgermeister Rainer Wengorsch und Gemeindepädagogin Sabine Nickel sind hocherfreut über das Angebot, das ihnen quasi in den Schoß gefallen ist. Wie Nickel erzählt, hat es im Hungener Kulturzentrum unter dem Dach des »Bündnisses für Familie« bis vor einiger Zeit schon einen Kleinkindertreff gegeben. »Aber der ist eingeschlafen, als die Kinder größer wurden.«

Insofern sei die Offerte des Oberhessischen Diakoniezentrums gerade zum richtigen Zeitpunkt gekommen. »Eine echte Win-win-Situation«, sagt der Bürgermeister. Die Stadt müsse für das Angebot nichts bezahlen, stelle aber im Gegenzug die Räume kostenfrei zur Verfügung.

Man tue das gerne, unterstreicht Wengorsch, denn »Integration ist ein Auftrag an uns alle.« Auch Koordinatorin Egbert bestätigt, dass die Kooperation mit der Stadtverwaltung gut funktioniert. »Es läuft alles ganz unbürokratisch.«

Dass in Hungen so schnell Mütter und Kinder aus ganz verschiedenen Ländern und Kulturen ist nicht zuletzt Monika Geißler und Karen Mekhzoom zu verdanken, die das Treffen jeden Mittwoch vorbereiten und begleiten. Beide engagieren sich in der Hungen Frauen sie ansprechen könnten. Aber auch Julia Ritter, die junge Mütter aus Inheiden, hat die Werbetrümmer gerührt. Sie fand, dass »Drop In(klusiv)« auch für andere Frauen interessant sein könnte und hat die Infos einfach in ein paar Gruppen gepostet. Susanne Egbert hat nichts dagegen. »Wir freuen uns über jedes«, betont sie.

Drop In(klusiv) in Hungen findet regelmäßig mittwochs von 10 bis 12 Uhr im 1. Stock des Kulturzentrums Am Zwinger statt. Alle interessierten Mütter mit Kindern bis zu drei Jahren sind willkommen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.